



Didaktik und Bildungspolitik auf dem Prüfstand

Ein Bericht von der 8. Fachtagung für Psychologiedidaktik und Evaluation

An der Goethe-Universität fand im Mai zum dritten Mal in Folge die Fachtagung der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP) statt. Die Sektionsvorsitzende Dr. Gislinde Bovet beschrieb in ihrem Grußwort die seit 1993 durchgeführte Veranstaltung als ein etabliertes Forum für Lehrende der Psychologie in Hochschulen, Schulen und anderen Organisationen. In diesem Jahr diskutierten etwa 60 Teilnehmer die 40 Beiträge der Referenten.

Während die Methode der Evaluation in den letzten Jahren unter anderem durch die Veränderungen der Studienabschlüsse noch an Relevanz gewonnen hat, bleibt die Suche nach Verbesserung der Didaktik und Methodik eine gleichbleibend wichtige Aufgabe. Neue Ideen zur Gestaltung von Lehr-Lern-Prozessen fanden bei der Fachtagung ebenso Raum wie methodenkritische Beiträge.

Aus der Vielzahl der Programmpunkte seien zwei hervorgehoben: Die im Aufbau befindliche Psychologische Hochschule Berlin wurde von dem designierten Gründungsrektor Prof. Siegfried Preiser aus Frankfurt und ihrem designierten Kanzler Dr. Günter Koch vorgestellt. Dieses zentrale Projekt des BDP ist vom Berliner Senat akkreditiert worden und kann im Herbst 2010 den Lehrbetrieb aufnehmen. Das neue Studienangebot dieser privaten Hochschule soll auf sinnvolle Weise das existierende Ausbildungsangebot in Psychologie

Foto: Privat



erweitern. Die beiden Referenten umrissen den Stand der Dinge, erläuterten die nächsten Schritte und stellten sich kritischen Fragen zu der Herausforderung, eine private Hochschule mit einem hohen inhaltlichen Qualitätsanspruch auf einer wirtschaftlich stabilen Basis zu betreiben.

Im Zentrum einer Podiumsdiskussion stand die bildungspolitische Frage: „Bachelor- und Master-Studiengänge in Psychologie – Ist die Reform der Reform notwendig?“. Neben zwei Studierenden-Vertretern aus Frankfurt, Robin Iltzsche und Tom Uhlig, nahmen Susanna Türk (Studienberaterin Universität Mainz)

und zwei Lehrende, Prof. Stephan Dutke aus Münster sowie Prof. Jörg Zumbach aus Salzburg an der Gesprächsrunde unter Leitung von Prof. Michael Krämer aus Münster teil. Einig waren sich alle Diskussionsteilnehmer darin, dass Handlungsbedarf bestehe, der jedoch nicht in einer Wiedereinführung der Diplom-Studiengänge gesehen wird. Reformbemühungen zwischen Bundesländern wie zwischen Hochschulen blieben häufig unabgestimmt, nicht zuletzt, da die Betroffenen durch den Mehraufwand an Leistungsgrenzen gerieten und bürokratische Hürden nach wie vor schwer zu überwinden seien. Lösungen waren in der

Der Vorstand der Sektion Aus-, Fort- und Weiterbildung in Psychologie des Berufsverbandes Deutscher Psychologinnen und Psychologen (BDP)

Podiumsdiskussion nicht zu erwarten. Doch es zeigte sich, dass zu diesem Thema nicht Studierende kontrovers mit Lehrenden diskutieren – vielmehr hadern beide Gruppen gemeinsam mit schwer zu vereinbarenden bildungspolitischen Zielen, Umsetzungsdefiziten und dem Anspruch, dennoch einen erfolgreichen Lehr-Lern-Prozess in Gang zu halten.

Wie in den vergangenen Jahren werden die Beiträge in einem Tagungsband veröffentlicht. Im Feedback zu der von Krämer, Preiser und Kerstin Brusdeylins organisierten Tagung hoben die Teilnehmer den guten persönlichen und fachlichen Austausch in einer positiven Atmosphäre hervor. Interesse und Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem auf der Basis eines konstruktiven Umgehens miteinander kennzeichneten den Ablauf genauso wie das sehr disziplinierte Mitwirken aller Referenten. Nur dadurch konnte das gut gefüllte Programm im engen zeitlichen Rahmen umgesetzt werden. Während der Tagung wurde aber nicht rund um die Uhr gearbeitet: Eine gelungene Überraschung waren zwei Saxophonisten, die den Gedankenaustausch beim gemeinsamen Abendessen musikalisch umrahmten. UR